Schwerter Wochenblatt

Nr. 94. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch, den 27. November 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

□ Die Lage in Frankreich.

Verwirrung, grenzenloses Durcheinander der Parteibestrebungen, persönliche Interessen wider Interessen, französische Eitelkeit auf allen Seiten, und „die konservative Republik" des Herrn Thiers mehr denn je zweifelhaft geworden, die Dauer der gegenwärtigen Verhältnisse nur eine Frage des Augenblicks — so könnte man die mannigfaltigen Eindrücke wiedergeben, die sich aus den letzten Ereignissen in der Französischen Nationalversammlung und dem Zwischenspiel hinter den Koulissen dem unbefangenen Zuschauer aufdrängen. Herr Thiers will die konservative Republik, wie er sie versteht, durch Initiative der gegenwärtigen Nationalversammlung mit weiteren Garantien der Dauer, d. h. wie es scheint mit einem Oberhaus und zugleich mit Uebertragung der Gewalten des Präsidenten auf seine Person für Lebensdauer oder wenigstens mehrere Jahre ausgerüstet wissen. Die Rechte beharrt auf ihrem Widerstand gegen die Proklamirung der definitiven Republik und suchte jetzt eben Herrn Thiers zu einem entschiedenen Vorgehn gegen die radikale Linke, damit aber zum Bruch mit den fortgeschrittenen Republikanern und zum Stützen auf sie selbst als die eigentliche und einzige Partei der Ordnung zu bewegen. Das war der Sinn des Changarnier'schen Antrags, der die jüngst gehaltene Rede Gambettas in Grenoble mit ihren Angriffen auf die Republikaner-Bourgeois, die erst in elfter Stunde aus Noth sich zur Republik bekannt hätten und welche „Frankreich nicht mehr zu Worte dürfe kommen lassen" — diese ganz Frankreich alarmirende Rede durch die Regierung feierlich und förmlich wollte verdammt wissen. Damit solle sich die Regierung ein für allemal von diesem das Land zu ruiniren drohenden Parteiführer lossagen. Die Regierung that der Rechten diesen Gefallen nicht; Thiers sagte, es sei keine wirkliche Gefahr da, wie man meine — Frankreich werde gegenwärtig von einer tapferen Armee beschützt, er sehe vielmehr den Antrag als gegen sich gerichtet, ihn selbst auf die Anklagebank setzend und schuldvollen Verdacht auf ihn werfend an. So wurde denn die motivirte Tagesordnung der Rechten, welche auf das tadelnde Urtheil des Präsidenten in der Permanenzkommission zurückgriff und das für sich ausbeutete, ihn gleichsam als ihren Mann darstellend und so gegen Gambetta auf den Schild hebend — mit 372 gegen 281 Stimmen verworfen. Merkwürdigerweise bekämpfte die Regierung nun doch den 2ten Antrag, der einfach ohne Seitenhieb das Vertrauen auf den Präsidenten kundgab, und schloß sich dem 3ten Antrag an, wonach „die Versammlung die Lehren von Grenoble zurückweist." Kläglich freilich kam dieser Antrag durch; die ganze Rechte, gegen 300 Abgeordnete, stimmte nicht; diejenigen, welche Thiers, da sie doch offen sich seiner Freundschaft rühmen, nicht zu desavouiren wagt, die Leute der fortgeschrittenen Linken, Gambetta und Konsorten, stimmten zum Dank gegen die Regierung und nur die beiden Centren, 267 von über 640 Abgeordneten, gingen mit ihr. Was soll nun bei einem solchen unversöhnlichen Zwiespalt, der das ganze Land durchzieht und zersplittert, bei dem halben, schwankenden, bald mit der und bald mit jener Partei sich berührenden Haltung des Präsidenten noch aus Frankreich werden? Unglückliches Land, das so viele nicht sterben könnende Kronprätendenten von Heinrich V. bis herunter zur rothen Republik, bis zur blutbefleckten Dame, hat und armes Volk, das an Revolutionen, Partei-Aufregungen und Komödien nun einmal bis zu seinen ältesten und erfahrensten Häuptern hinauf (zu denen darf man ja doch Thiers mit all' seinen mehr nationalen als persönlichen Schwächen und Verkehrtheiten zählen) Gefallen findet, wer weiß, wie lange noch? Jetzt will Thiers für den Augenblick durchaus sein Amt niederlegen „in Folge seiner angegriffenen Gesundheit". Die Uebertragung der Gewalten, meint er, werde Dank der bewundernswürdig organisirten Armee, die zu Gesetz und Ordnung stehe, ohne jede Unordnung erfolgen. Ob er sich — die Möglichkeit einmal für Ernst genommen — nicht täuscht? Gambetta wird seine Stunde jedenfalls zu benutzen wissen und er hat die großen Städte, die in Frankreich doch auf die Dauer wieder die Zügel bekommen, im Großen hinter sich. Will aber Herr Thiers nicht am Ende vielleicht ganz gern noch bleiben? Obenan hat's ihm ja immer am besten behagt. Ja wohl will er das, aber dann verlangt der unentbehrliche „1) ein formelles Vertrauensvotum und 2) die Zusicherung der Durchführung gewisser Reformen". So hat er den Delegirten der Linken erklärt. Er will dem Lande also die Republik nach seinem Schnitt durchaus noch vor seinem Lebensende sichern resp. oktroyren, damit sein Name an der Spitze einer neuen Epoche Französischer Geschichte für immer, wie er meint, leuchte! Er denkt dabei mit der Rechten und mit Gambetta gleich gut fertig zu werden, beide auf Seite zu schieben. Wir glauben, er irrt sich. Frankreich ist nur unter starkem und monarchischem Regiment auf die Dauer ruhig. Die Zeit wird's lehren.

Tagesereignisse.

Fürst Bismarck ist etwas ärgerlich, daß man ihn in Varzin nicht ungestört krank sein läßt, sondern immer wieder zu Hülfe ruft. Der Spener'schen Zeitung läßt er schreiben: „Das Gewerbe eines verantwortlichen Ministers zu betreiben unter landesüblichen Hindernissen, gehört an und für sich und überall zu den gesundheitsschädlichen, sobald es mit einigem Pflichtgefühl ausgeübt wird. Es ist nur zu wünschen, daß man dem Kanzler, wie anderen Menschen, die nöthige Zeit und Ruhe lasse, krank zu sein und wieder gesund zu werden."

Die Sittenlosigkeit in Berlin greift so furchtbar um sich, daß der Minister des Innern sich genöthigt gesehen hat, die allerstrengsten Maßregeln gegen die sogenannten Lovis anzuordnen und ihrem ruchlosen Treiben ein Ende zu machen. Der Polizeipräsident Madai hat sich zur Ausführung dieser Maßregeln bereit erklärt.

München, 19. Nov. Heute wurde beim Bezirksgerichte die Eröffnung des Concurses über das Vermögen der Spitzeder erkannt. Die von den Gläubigern beantragte Prüfung des Vermögens hat eine Activmasse von 1,936,671 Fl. einschließlich der Immobilien aufgewiesen. Die Pasiva belaufen sich soweit bisher bekannt, auf 3,561,804 Fl. Es ergiebt sich also eine Ueberschuldung von 1,625,233 Fl. Dabei ist zu berücksichtigen, daß vom Lande erst wenige Forderungen angemeldet worden sind, vielleicht auch nicht werden, denn es will sich doch Niemand zu seinem Schaden noch auslachen lassen. Es kommt jetzt ein ganzes complicirtes Gewebe von kirchlich-politischen Intriguen bei dieser Affaire zu Tage. So wird neuerdings der „Südd. Reichsp." aus Kirchsittenbach in der Oberpfalz gemeldet, daß von dem „Gewinn" der Bank 10 Procent nach Rom in die päpstliche Kasse geflossen sind. Der betreffende Correspondent weiß dies daher, daß in Nürnberg eine Filiale des Geschäftes errichtet werden sollte, bei diesem Anlaß den betreffenden Commissionären aber die Bedingung der Ablieferung von 10 pCt. für die päpstliche Kasse gestellt wurde. Die Commissionäre erachteten unter dieser Bedingung das „Geschäft" nicht für vortheilhaft, weshalb dasselbe unterblieb. — Die Münchener sind glücklich, herausgebracht zu haben, daß die Spitzeder eine geborene Berlinerin ist und zwar die Tochter eines Baßbusso am Königsstädter Theater. — Die Ausweisung des Jesuitenpaters Grafen Fugger ist von dem bayerischen Staatsministerium bestätigt worden.

München wird im nächsten Frühjahr eine neue Verschönerung erhalten. Den großen freien Platz um die alte und neue Pinakothek läßt der König mit Anlagen umgeben, wofür schon 28,000 Gulden aus der Kabnetskasse angewiesen sind.

Kitzingen, 20. Nov. Ein Vorgang auf dem Friedhof dahier erschütterte Aller Herzen. Der zweite protestantische Pfarrer, Herr Illing, als Gründer und Vorstand des hiesigen Protestantenvereins in den weitesten Kreisen bekannt, begleitete gestern in Civiltracht die Leiche eines protestantischen Bürgers zum Grabe. Daselbst angekommen, fiel er unter den Symptomen des Irrsinns auf die Knie nieder und bat den fungirenden ersten Pfarrer, Herrn Zitzmann, sowie alle Protestanten und Katholiken um Verzeihung wegen des Aergernisses, das er ihnen gegeben habe. Der Arme mußte vom Grabe weg nach Hause geführt werden. (B. Bl.)

Frankreich. Die Revolution in Frankreich dauert schon so manches Jahr, sie fing vor 70—80 Jahren an und wird wohl noch ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. Eben ist Frankreich wieder dran, wie im Jahre 1848, in die „Tiefe des Volks" hinabzusteigen, um aus dieser Tiefe ihr Regiment oder ihre Obrigkeit heraufzuholen. Damals half der Dichter Lamartin zu diesem immerhin halsbrechenden Werk, jetzt ist der beredte Thiers der Helfershelfer. Eben stand der Mann auf seiner Wörter- oder Wort-Höhe, Frankreich jubelte seiner Botschaft zu, und siehe, ein paar Tage drauf erklärte er, seine Präsidentschaft niederlegen zu wollen, er hatte nicht genug Vertrauensstimmen bei der letzten Abstimmung. — Herr Thiers hat sich zwar wieder besonnen, er will wieder bleiben, es weiter versuchen, aber man merkt doch, seine Präsidenten-Füße sind Thon und Eisen, der Gambetta-Stein droht vom Berge zu rollen und ihm die Stellage unter seinem weisen Haupte, sammt Brust und allem Zubehör hinwegzureißen. Und daneben droht der Napoleonid auch, und Herr Thiers wird bald dem einen oder dem andern rollenden Stein erliegen.

Norwegen. Die Krönung des Königs Oskar II. als König von Norwegen wird wahrscheinlich an dem tausend und ersten Jahrestage der norwegischen Krone, dem 18. Juli, in Drontheim stattfinden; die schwedische Krönung würde dem Vernehmen nach, vorangehen und etwa 15. Mai kommenden Jahres zu Stockholm gefeiert werden.

England. Auffallend und bedenklich ist es, wie sehr England in dem letzten Jahrhundert von der gesundesten Grundlage eines Staates abgewichen ist, trotzdem es eine Insel und mehr als andere Länder und Staaten auf den Handel mit aller Welt angewiesen ist. Als eine gesunde Grundlage gilt ein großer, tüchtiger Bauernstand. Die Bevölkerung von England beträgt in runder Zahl 30 Millionen; von diesen sind nur 3 Millionen mit dem Ackerbau beschäftigt, während die Zahl der industriellen Arbeiter auf nahezu 22 Millionen gestiegen ist. Die Zahl der Bauern nimmt bedenklich rasch ab, von 1811—51 allein um 700,000. Am Ende des vorigen Jahrhunderts gab es noch 250,000 Grundeigenthümer, jetzt gibt es nur noch 30,000. Zwölf Männer sind Eigenthümer des Grund und Bodens in Schottland und 150 Personen besitzen die Hälfte Englands. Nach neuesten Berechnungen beläuft sich der gesammte Real- und Personalwerth auf 6000 Mill. Pfund Sterling, wovon nur 200 Mill. Pfd. auf die arbeitende Classe kommen.

Die Engländer sind immer eigenthümliche Leute gewesen und haben sich bis jetzt sogar ohne Orden beholfen. Neulich aber hätten die Londoner Briefträger beinahe revolutionirt, weil sie Orden oder doch Verdienststreifen bekommen sollten. Man hörte die sonderbarsten Reden von ihnen: sie wollten keine Streifen, sondern Zulage, um Weib und Kind Kleider und Brod zu kaufen, mit den Streifen auf den Röcken würden sie in den Straßen ausgelacht und was dergleichen wunderliche Redensarten mehr sind. Der Herr Generalpostmeister mußte nachgeben, seine Streifen behalten und die Taschen aufmachen.

Amerika. In New-York ist Gould, der Director der Erie-Bahn, verhaftet worden, weil in den Geschäftsbüchern über eine Summe von 10 Mill. Dollars alle Nachweise fehlen. (Gegen Caution von 1 Mill. Dollars kam er auf freien Fuß.)

Die Regierung ist benachrichtigt worden, daß eine Colonie rumänischer Juden in Amerika gegründet werden soll, und Verhandlungen sind angeknüpft worden, um einen Strich Landes von 250,000 Acres anzukaufen. 40,000 Israeliten sollen auf diese Weise angesiedelt werden, und andere Abtheilungen folgen, sobald die erste mit Erfolg sich eine Heimath gegründet haben wird.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 26. Nov. Bei der gestrigen Wahl von Stadtverordneten eröffnete den Wahlakt die III. Abtheilung, an dem sich von 334 eingeschriebenen Wahl-

Inserate werden prompt besorgt.

berechtigten nur 51 betheiligten. Dennoch wurde ein definitives Resultat erzielt. Es wurde gewählt Herr Aug. Storck.

In der II. Abtheilung, von 105 Wahlberechtigten stimmten 42, ist eine absolute Majorität nicht erzielt und kommen die Herren C. Eiringhaus, A. Lührmann, C. Haver und W. Dommermühl jun. auf die engere Wahl.

Bei der Wahl der I. Abtheilung gaben von 37 Wahlberechtigten 21 (über 50 pCt.) ihre Stimmen ab. Für die Wahlperiode $18^{67}/_{72}$ erhielt Herr C. Wirth die absolute Stimmenmehrheit. Bei der vorgenommenen Wahl eines Ersatzmannes für den verstorbenen Herrn J. Reifenberg wurde ebenfalls kein definitives Resultat erzielt, in Folge dessen auch hier eine engere Wahl zwischen den Herren M. Reifenberg und H. Blumenfeld stattfinden muß.

Schwerte, 20 Nov. Vor einigen Tagen fand man hier in dem nach der Ruhrseite gelegenen unteren Theile der Stadt beim Abteufen eines Brunnens in beträchtlicher Tiefe, fest im eingeschlammten mit Grauwacken vermischten Boden ein sehr altes, starkes Pfahlwerk, welches darauf schließen läßt, daß hier in der grauen Vorzeit ebenfalls Pfahlbauten bestanden haben.

† Böhle, 25. Novbr. Gestern Abend gegen 7 Uhr brannte das Haus des Herrn Vierhaus total nieder. Alle Fruchtvorräthe wurden ein Raub der Flammen, das Mobilar des dort zur Miethe wohnenden Zimmermeisters Kirchberg wurde theilweise gerettet.

Dortmund. Für die projektirte Fabrik für Eisenbahnbedarf der Herren Borsig, Weidtman u. Cons. sind, wie wir hören, vor dem Kuckelkethore 32 Morgen Landes angekauft worden.

Rüdinghausen, 21. Nov. Dem von hier gebürtigen Herrn Emil Manns in Papenburg (ehemaliger Schüler des Herrn Lehrer Fismer hier) ist Namens des Deutschen Reichs das Exequatur als Vice-Consul für Schweden und Norwegen ertheilt worden.

Iserlohn, 15. Nov. Der „W. B. Z." wird mitgetheilt, daß die Nachricht, Ober-Berghauptmann von Dechen habe das Bergwerk von der Schuld an dem Sinken der katholischen Kirche freigesprochen, auf Irrthum beruhe. Die Sachlage wird dem genannten Blatte wie folgt angegeben: „Das hiesige Kreisgericht hat in dem Prozesse der katholischen Gemeinde gegen den Bergwerks-Verein das Gutachten von 6 Sachverständigen, zu welchen von Dechen nicht gehört, eingefordert. Drei Sachverständige haben sich zu Gunsten der kath. Gemeinde ausgesprochen und drei zu ihren Ungunsten. Das Kreisgericht hat in seiner Sitzung am 8. October erkannt, daß die drei Sachverständigen, deren Gutachten zu Ungunsten der katholischen Gemeinde lautete, zunächst reexaminirt werden sollten über die Frage, ob die Beschädigungen an der katholischen Kirche auch dann eingetreten wären, wenn kein Bergbau getrieben wäre, und daß, wenn diese Frage bejaht würde, ein Obmann gewählt werden sollte. Die drei Sachverständigen haben die vorgelegte Frage bejaht, zu großem Erstaunen Aller, welche die Verhältnisse in Iserlohn nicht aus Papieren, sondern aus Augenschein kennen. Es wird nunmehr vom Gerichte ein Obmann in der Sache ernannt werden; — daß dazu Berghauptmann v. Dechen ernannt wird, ist mehr als unwahrscheinlich.

Hemer. Haben wir recht gehört, dann sind die letzten Hindernisse, die der Weiterführung der Bahn von Menden nach hier im Wege standen, beseitigt, so daß wir nun der sichern Zuversicht leben können, in dem Zeitraum von $1^1/_2$—2 Jahren im Besitze der für unsere Industrie so nöthigen Schienenverbindung zu sein.

Arnsberg. Hier in Arnsberg will die Bergisch-Märkische Bahn (Besitzerin der Ruhrthalbahn) vorläufig für 84 Familien der in der dortigen Reparatur-Werkstätte beschäftigten Arbeiter, Beamten ꝛc. Wohnungen bauen. Dieselben werden, wie das Central-Volksblatt schreibt, nicht etwa separirt angelegt, sondern in 3 große Häusergruppen zusammengefaßt, die durch 2 entsprechend große Zwischenräume getrennt, eine Front von ungefähr 700 Fuß haben. Wie das genannte Blatt erfährt, soll von Seiten der Direction außer der Reparatur-Werkstätte mit Benutzung des ausgezeichneten Ruhrgefälles noch ein großes Walzwerk und eine Gießerei angelegt werden und die Zahl der Arbeiter die Höhe von 1700 Personen erreichen, was für die Stadt einen Zuwachs von 3 bis 4000 Seelen ergeben würde.

Brilon, 20. Novbr. Die obere Ruhrthalbahn, Strecke Bestwig-Warburg, soll bis zum 1. Decbr. dem Personenverkehr übergeben werden.

Hagen, 20. Novbr. Ueber den Gründungsschwindel wird der „Berl. Volksztg." von hier geschrieben: „Gestatten Sie, daß ich die in unserer Gegend zur Zeit grassirende Gründerwuth wieder mit einigen erbaulichen Exempeln beleuchte. Daß es sich dabei um wirkliche Exempel eines vielgenannten Berliner Gründungs-Consortiums handelt, welches das „Daraufschlagen" und natürlich auch das „Wiederherausschlagen" versteht, brauche ich nicht zu sagen." Der Verfasser zählt hierauf eine Menge solcher Schwindelgeschäfte her, von welchen wir als Beispiel nur Eines hier folgen lassen: „Da sind die Hagener Gußstahlwerke, welche mit einem Capital von 700,000 Thlr. in eine Actiengesellschaft umgewandelt und bei der Ankündigung in der Berliner Börsenzeitung mit der pomphaften Angabe eingeführt wurden, das Werk habe jährlich 80,000 Thlr. verdient. Diesem gegenüber nur die Thatsache, daß der frühere Besitzer im vorigen Jahre gegen die Heranziehung von 30 Thlr. zur Einkommensteuer remonstrirte, weil er nichts verdient habe. Es wurde dann ein Vertrauensmann zur Einsicht der Vermögenslage abgesandt und dieser bestätigte, daß der Fabrikbesitzer keine 30 Thaler Einkommensteuer zahlen könne. Derselbe Vertrauensmann aber ist heute ein warm eingekleideter Verwaltungsrath der Gußstahlwerke. Nun kommt das dicke Ende nach. Die Gemeinde, in deren Bezirk die Werke liegen, hat in Folge der pomphaften Angabe über den seitherigen Verdienst das Stahlwerk mit 6000 Thlr. jährlicher Communalsteuer belegt, dazu kommen mindestens 1500 Thlr. Staatssteuer, macht zusammen 7500 Thlr. Frage: „Wenn nun der frühere Besitzer in Folge seines Nichtverdienstes keine 30 Thlr. Steuern zahlen konnte, was bleibt für die Actionäre?" — Der Verfasser ist nicht gegen solide und der Schwindel herausschaut, da meint er, „soll jeder ehrlich denkende Mann freimüthig den Schleier lüften, damit unerfahrene Leute vor Nachtheil bewahrt werden. Das ist unser Zweck, und die unparteiische Presse wird ein solches Bestreben gewiß unterstützen."

In Elberfeld wurden in diesen Tagen 80, in Barmen 100 Kannen verfälschte Milch mit Beschlag belegt.

Für einen durchgebrannten namhaften Restaurateur in Köln ging in diesen Tagen bei der Masse eine Rechnung über 300 Thlr. für geliefertes Pferdefleisch ein.

Eine Gewohnheitssäuferin in Viersen, die den Kindern zum Gespötte diente, ist vom Eisenbahnzug überfahren worden. Der Kopf wurde vom Rumpfe getrennt.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Fleischpreise, die fast aller Orten zu einer enormen Höhe hinaufgetrieben sind, fangen an, wiederum zu sinken. So fiel am Anfange dieser Woche in München das Pfund Kalbfleisch von 22 Kreuzer fast um ein Drittheil herab und wird jetzt von 12 bis 15 Kreuzer das Pfund verkauft. In Berlin kostet das Pfund Schweinefleisch 4 Sgr. und das Kalbfleisch auch nicht mehr.

Der Sturm vom 13. November.

Noch immer halten die Nachrichten über die entsetzlichen Wirkungen des Sturmes am 13. Nov. die Gemüther in Spannung und zwar kommen jetzt auch Privatnachrichten, die ein düstres Licht über einzelne Vorgänge verbreiten. So erfährt man aus Falster, das bekanntlich ungemein gelitten hat, daß Familien die sich eines großen Wohlstandes erfreuten, durch die eine Nacht buchstäblich an den Bettelstab gekommen sind. Die Familien, die solches Schicksal erlitten, zählen vielleicht zu Tausenden. Außerordentlich groß ist die Zahl der Schiffbrüche. An der Küste von Möen und Nijord sind über 40 Schiffe, größtentheils mit Holz beladen, gestrandet; eine große englische Bark, mit Thran beladen, war von der Mannschaft verlassen; nur den Hund fand man am Bord. Aus Rönne werden 8 Strandungsfälle gemeldet. Bei Nyords-Sand trieb ein großes Wrack ans Land. Auf dem Deck desselben lag die nackte Leiche eines jungen Menschen. Sturm und See müssen die Kleidungsstücke abgerissen haben. Im Hafen bei Stöbdesjöbung liegen die Wracks von drei großen Schiffen und vielen kleineren Fahrzeugen. An der Ostküste von Langeland sind mehrere Kinderleichen ans Land getrieben ꝛc. Ein Altonaer Einwohner, H. W. Lange, welcher bei Neustadt an der Ostsee ein Land von 600 Tonnen besitzt, hat 380 Stück Hornvieh, über 200 Schweine und ca. 20 Pferde durch Ertrinken verloren. Bei der Sturmfluth wurde der ganze Besitz einem See gleich gemacht. Die Dänischen Zeitungen enthalten täglich seitenlange Berichte über Unglücksfälle.

Die Insel Ruden würde eine zweite, gleich heftige Sturmfluth kaum aushalten, sie würde ihr den völligen Untergang bringen.

Von den Postsendungen, die mit dem Post-Eisenbahnwagen am Morgen des 13. d. M. in den Ryk gestürzt sind, ist nach der „N. Stett.-Ztg." der größte Theil wieder aufgefunden worden. Bei den Geldsendungen, die fast sämmtlich aufgefunden sind, hat sich das Resultat ergeben, daß eine bedeutend höhere Summe aufgefunden wurde, als deklarirt war; dem Vernehmen nach waren nur 14,000 Thlr. deklarirt, während 30,000 Thlr. aufgefunden wurden. Die Gewalt des Wassers war so groß, daß der Post-Eisenbahnwagen, der ein Gewicht von ca. 200 Ctrn. hat, etwa 2000 Fuß mit fortgerissen wurde.

Auch in der preuß. Kammer hat das Unglück Wiederhall gefunden; denn dasselbe ist groß. Ein Abgeordneter fragte die Regierung, ob sie nichts thun wolle. Der Minister sagte: „Ja, es sind schon Gelder für die erste Noth angewiesen und wenn es nöthig wird, werden wir die Kammer um Bewilligungen angehen; es thut aber auch die Privathülfe dringend noth." Die Abgeordneten haben unter sich eine Sammlung angestellt und die Berliner Kaufleute haben 30,000 Thlr. geschickt. Am übelsten sind die vielen blutarmen Schiffer und Fischer daran, von denen viele alles, auch ihr Handwerkszeug, ihre Boote und Geräthe, verloren und schon durch den 70er Krieg sehr gelitten haben. Auf der Insel Sylt sind 4000 Menschen obdachlos geworden. Sehr schlimm stehts auch in Eckernförde, wo die Fluthen furchtbar gehaust haben. (Der Kaiser hat Befehl gegeben, ihm über den Umfang der Unglücksfälle genausten Bericht zu erstatten und Minister v. Selchow ist deshalb sofort persönlich nach Pommern und Schleswig-Holstein gereist. Man sagt, daß der Kaiser selber die unglücklichen Provinzen besuchen werde.)

Aufruf.

Ein unübersehbares Unglück hat der 12. Novbr. über die ganze Nordostküste Deutschlands gebracht. Die vereinigten Fluthen des Meeres und der Binnengewässer, hochangestaut durch rasende Stürme, haben sich über jene weiten Niederungen ergossen, welche hinter starken Deichen bisher einer verhältnißmäßigen Sicherheit genossen. Viele Hunderte von Hütten armer Fischer, Lootsen und Küstenwächter sind längs der Gestade von Pommern, Mecklenburg und Schleswigs-Holstein bis zum Dollart hin spurlos weggeschwemmt, mit ihnen noch ungezählte Menschenleben und die ganze Habe jener Unglücklichen, die jetzt, dem Ungemach der winterlichen Jahreszeit preisgegeben und größtentheils aller Erwerbsmittel beraubt, ihre Blicke auf das große Vaterland richten und von der so oft und glänzend bewährten Bruderliebe und Hülfsbereitschaft des deutschen Volkes, dessen Vorhut gegen Natur-Ereignisse und Feindesmacht sie bilden, nun ihrerseits Rettung aus Noth und Elend erhoffen.

Der Nothschrei von den Küsten der deutschen Meere wird nicht verfehlen, allenthalben, wo milde thätige Herzen schlagen, Widerhall zu erwecken. Allenthalben thun sich spendende Hände auf und reichlich beginnen die Gaben zu fließen. Schwerte wird gewiß nicht zurückbleiben, wo es gilt, Werke der Wohlthätigkeit und Menschenliebe zu üben und mit freigebiger Hand zur Linderung der Leiden jener Unglücklichen beitragen.

Wir sind bereit, milde Gaben für die überschwemmten Küstenbewohner in Empfang zu nehmen und ihrer Bestimmung zuzuführen.

Expedition des „Schwerter Wochenblatts."

Vermischtes.

Am 10. Januar kst. Jahres wird in Preußen eine allgemeine Viehzählung stattfinden. Dieselbe wird nach derselben Methode wie die Volkszählung vom 1. Dec. 1871 mittelst Zählblättchen ausgeführt werden; jede viehbesitzende Haushaltung bekommt eine Zählkarte zum Selbstausfüllen zugestellt.

Ein leider ungenannter Frommer (er nennt sich selber so) aus dem Sauerland in Hessen schreibt dem „Herold des Glaubens" drüben über dem großen Wasser in St. Louis über den „bösen Bismarck" u. a. Folgendes: „Das junge deutsche Reich geht mit Riesenschritten seiner Auflösung entgegen. Bismarck erwartet einen 30jährigen Krieg. Er fühlt sich in Berlin nicht mehr sicher, weshalb er sich unter steter Begleitung meist auf seinen Gütern aufhält. Der arme Mann ist wirklich zu bedauern, er soll nicht mehr schlafen können, er sieht Gespenster. Seinen einzigen Trost sucht er in Schnaps. Er ist ein Nachahmer von Eurem Grant, er trinkt jeden Tag eine Flasche vom besten und stärksten Schnaps. Wenn unter solchen Verhältnissen der große Geist nicht große Thaten verrichtet, dann weiß ich es nicht. Aus glaubwürdiger Quelle erfahre ich Folgendes. Als 1866 Herr Bismarck vor dem Feldzuge seine nöthigsten Reisebedürfnisse eingepackt hatte, fragte ihn sein kleiner Sohn: Vater, wie lange willst Du denn ausbleiben? — Bismarck antwortete: Mein Sohn, das kann lange dauern. — Nein, Vater, sagte der Sohn; über 21 Tage bleibst Du nicht aus; denn Du hast ja blos 21 Flaschen Schnaps eingepackt."

Dr. Strousberg oder vielmehr dessen Frau muß noch viel Geld haben. Er oder sie hat den Circus Renz für 800,000 Thlr. gekauft und ihn auf 10 Jahre dem Renz in Pacht gegeben. Renz darf keinen andern an seiner Statt als Pächter einsetzen.

Der Gastwirth Eduard Demmler in Tümpling bei Camburg a. S., Vater des am 5. September v. J. in Frankreich ermordeten Soldaten Demmler vom 32. Inf.-Regiment, hatte sich im Februar d. J. an das Reichskanzler-Amt mit der Bitte gewandt, ihm für die Ermordung seines Sohnes eine Entschädigung von der französischen Regierung zu erwirken. Unter dem 3. November ist ihm durch ein Schreiben vom Reichskanzler-Amt mitgetheilt worden, daß sich Herr Präsident Thiers zur Zahlung von 15,000 Francs verstanden habe, und ist dem Vater diese Summe gleichzeitig übersandt worden.

Rostock. Einen komischen Anblick machte es beim Beginn des Hochwassers auf einzelnen Feldern, wie sich die Mäuse geberdeten. Aus ihren Behausungen vertrieben, flüchteten sie sich zunächst auf das Land, als aber auch dieses überschwemmt wurde, auf höher gelegene Gegenstände, namentlich auf Kohlstrünke. Dies gewahrten einige Krähen, welche sie als gute Beute aufpickten, zu Anfang freilich nur vereinzelt, bald aber war die ganze Krähenschaar benachrichtigt und hielten Hunderte von Mitgliedern derselben ein leckeres Frühstück, bis Kohlstrünke und Mäuse mit einander in den Wellen verschwanden.

Das geraubte Kind Anna Böckler soll wieder einmal aufgefunden sein. Zwei Hausirer, Mann und Frau, kehrten mit einem Kinde im Kruge zu Sperenhagen in der Mark ein und hielten sich zwei Tage daselbst auf. Der Wirth hat ein Mädchen von gleichem Alter. Beide spielten mit einander und das fremde Kind sagte, sie heiße nicht Marie, sondern Anna und ihre Mama wohne weit von hier. Der Wirth machte beim Schulzen Anzeige, man verglich das Signalement und da es genau zutraf, eilte man den Hausirern nach und ließ sie arretiren. Der Vorfall wurde dem Landrathsamt zu Breskow angezeigt und von da an den Vater telegraphirt, sein Kind zu recognosciren und in Empfang zu nehmen.

Die Schiffs-Ratte, Philosophin. des Unbewußten. Ein alter Matrose in Amerika weigerte sich kürzlich, auf einem Schooner auf dem Erie-See Dienst zu nehmen, weil er gesehen habe, wie eine Ratte an das Ufer schwamm. Curios genug, zwei Tage später ging das Schiff mit Allen an Bord zu Grunde.

Napoleon I. ließ in Moskau Münzen prägen. Auf der einen Seite war sein Bild angebracht, auf der andern standen die Worte in Wolken- und Sonnenstrahlen: Der Himmel ist dein, die Erde ist mein Einige dieser Münzen erhielt der Gouverneur von Orenburg. Dieser schickte sie zurück, nachdem er mit einer Gabel darauf geschrieben hatte: Der Rücken ist dein, die Knute ist mein.

Für die Wahrheit folgenden Beispiels wunderbarer Fruchtbarkeit ist der „Cincinnati Lancet und Observer" verantwortlich: „Am 21. August d. J. wurde Frau Timothy Bradlee in Connty Trumbull, O., von acht Kindern — drei Knaben und fünf Mädchen — entbunden. Die Kinder sind klein, aber gesund und lebenskräftig. Herr Bradlee heirathete vor sechs Jahren Fräulein Eunice Mowery, welche am Tage der Hochzeit 273 Pfund schwer war. Sie gebar zweimal Zwillinge und jetzt zwei Drittel Dutzend auf einmal, macht in sechs Jahren zwölf Sprößlinge. Frau Bradlee stammt von Drillingen, ihr Vater und ihre Mutter gaben fünfmal Zwillingen das Leben.

Im vorigen Jahre bezahlte Lord Chrewsbury einen Zahn des weltberühmten englischen Mathematikers Newton mit 16,500 Francs. Als Newton vor zweihundert Jahren studirte, hatte er kaum für alle seine Zähne etwas zu beißen.

Eine Tochter Rothschild's in London wird sich mit dem östreichischen General-Konsul Mr. Yorke verloben, ohne zum Christenthume überzutreten. Es ist dies der zweite Fall, daß eine Tochter aus dem Hause Rothschild sich einen Christen zum Gatten nimmt.

In Preußen ist in der ersten Hälfte dieses Jahres für 335,500,000 Thlr. „gegründet" worden. Es theilen sich 245 Gründungen in die Summe, unter ihnen Berlin mit 79 Aktien-Gesellschaften mit 135,650,000 Thl.

Im Jahre 1871 sind in München 62½ Millionen Maaß Bier getrunken worden.

In Brexlegg in Tirol blieben am 11. November alle Leute auf den Straßen stehen und sahen zu dem hohen Kirchthurm hinauf; denn da hing an der Kreuzspitze ihr braver Meßner Turner. Er hatte auf diese unerhörte Weise seinem Leben selber ein Ende gemacht an demselben Tage, da sein Vorgesetzter, Pfarrer, Müller begraben worden war, mit dem er vor 37 Jahren zu gleicher Zeit angestellt worden war.

In Prag haben sich viele anständige Männer verabredet, sich einander nur wie die Militärs durch Anlegen der Hand an den Hut zu grüßen. Nur die Doctoren sind dagegen.

In den Kreisen, wo man singt, wurde weithin des silbernen Jubiläums des Dichters Müller v. d. Werra gedacht. Aus Ummerstadt (Meiningen), der Vaterstadt des Dichters, kam der Ehrenbürgerbrief, vom Cölner Männergesangverein ein Jubel-Ehrendiplom, von einer Anzahl deutscher und außerdeutscher Sängervereine (aus Böhmen, Rußland, der Schweiz, aus Wien, Neapel und Metz) ein Ehrensold von 1000 Thlrn. von Schillers Tochter, Freifrau von Gleichen-Rußwurm ein Glückwunschschreiben, von vielen einzelnen Vereinen sinnige und werthvolle Geschenke. Der Telegraph brachte zahlreiche Gratulationen aus der Nähe und Ferne z. B. aus Neapel, Bucharest und Riga; amerikanische Vereine meldeten eine besondere Jubelgabe an. Näheres ist aus dem Leipziger Tageblatt Nr. 325 zu ersehen.

Ein Pariser Statistiker kommt allen Rauchern zu Hülfe, die der drohenden Tabaksteuer entgehen wollen. Dieser will nämlich ermittelt haben, daß mit dem Steigen des Tabaksverbrauches (in Frankreich) die Zahl der Irrsinnigen in gleichem Grade wachse. Er sagt: Von 1818—1830 habe in Frankreich die Tabaksteuer 8 Mill. Franks betragen und die Zahl der Irrsinnigen 8000; 1830 die Tabaksteuer 120 Mill. Fr. und die Zahl der Irrsinnigen 22,000; bis 1865 sei aber die Tabaksteuer auf 200 Mill. und die Zahl der Irrsinnigen auf 48,000 gestiegen.

Ein einziger Lotterie-Einnehmer in Hamburg hat neulich eine Million Briefe zur Post gegeben. (NB Mancher gute Mann in Stadt und Land zerbricht sich den Kopf, woher nur der fremde Herr in Hamburg oder Frankfurt ꝛc. seinen Namen und Stand so genau kennt und sogar die Aufmerksamkeit hat, ihm zu schreiben und ihn, (mit Hülfe eines Looses) mit aller Gewalt glücklich zu machen, Theils freut ihn das im Stillen, theils fürchtet er, sein Glück zu verscherzen, wenn er das Loos unbenutzt läßt und — er ist gefangen. Das Briefräthsel ist aber leicht zu lösen. Der Hamburger Herr hat nie die Ehre oder Freude gehabt, von Dir zu hören, aber er findet Deinen und Deiner Nachbarn Namen in dem Adreß-Kalender Deines Wohnorts oder ein Agent hat ihm Deine und der Andern Adresse aufgeschrieben, er erhält dafür seinen kleinen Profit und Du — Dein Lotterieloos. —)

Ein Chemiker behauptet, daß ein Mensch von Brod allein nicht länger als 22 Tage leben könne, und ladet obendrein Jeden, der es nicht glauben will, zu einem Versuche ein.

Die „Südd. Post" nennt 15 Geschäfte in München, welche an Beamte, Studenten ꝛc. Geld zu 240—250 Procent ausleihen.

In Paris sind nicht weniger als 60 regelmäßig wiederkehrende Versammlungen, die die Unterhaltung mit den Geistern zum Zwecke haben, angekündigt.

Salz-Niederlage
der Saline Königsborn
bei **L. Weinberg**, Schwerte.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden
Druck-Arbeiten,
als: Rechnungs- u. Wechsel-Formulare, Preis-Courante, Avis-Briefe u. Karten,

Die
Buchdruckerei
von
Carl Braus
in Schwerte,
Expedition
des
Schwerter Wochenblatts,

Tabellarische- und sonstige Formulare etc. Adress- und Visiten-Karten, Circulaire, Verlobungs-Briefe u. Hochzeits-Karten etc. etc.
Elegante Arbeit u. billige Bedienung wird zugesichert.

Augen-Heilanstalt zu Barmen.
Neuerbaut 1870.

Die 1863 gegründete, ausschließlich für Augenkranke bestimmte, und vor zwei Jahren speciell für diesen Zweck neuerbaute und eingerichtete Anstalt enthält etwa dreißig Betten zur Aufnahme von Augenleidenden.

Auf geeignete Unterbringung und Verpflegung augenkranker Kinder (im Nothfalle ohne erwachsene Angehörige) ist besondere Rücksicht genommen.

Consultationen für Augenkranke in der Anstalt.

Der Arzt der Anstalt: Dr. Colsman.

Dresch-Maschinen
franco Bahnfracht für Thlr. 50. —
Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.
Man wende sich brieflich an die Maschinenfabrik von
Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.
oder an einen der Herren Agenten.
Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Für den Handbetrieb 50 Thlr.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Thlr. 60.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von . . . 80 Thlr. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von . . 160 Thlr an

Bekanntmachung.

Das Resultat der heutigen Stadtverordneten-Wahl ist folgendes:

In der III. Abtheilung ist gewählt:
Wirth Aug. Storck.

In der II. Abtheilung hat Keiner die absolute Majorität erhalten, es muß in Folge dessen zwischen den 4 Wahlcandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten und zwar:

1. Wirth C. Eiringhaus,
2. „ A. Lührmann,
3. Kaufmann C. Haver und
4. „ W. Dommermühl jr.

eine engere Wahl stattfinden, welche **auf Dienstag, den 3. Decbr.,** Vormittags von 10 bis 11 Uhr, festgesetzt ist.

In der I. Abtheilung ist an Stelle der Ausscheidenden der Kaufmann C. Wirth mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt, wohingegen für die Wahlperiode $18^{69}/_{74}$ keine absolute Stimmenmehrheit erreicht wurde, es ist mithin auch hier eine engere Wahl und zwar zwischen

1. Kaufmann M. Reifenberg,
2. „ H. Blumenfeld

erforderlich. Hierzu ist ebenfalls Termin auf Dienstag, den 3. December c., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, angesetzt.

Die Wähler der betreffenden Abtheilungen werden hierdurch zur Theilnahme eingeladen.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmberechtigten Bürger innerhalb 10 Tagen nach dieser Bekanntmachung bei der Aufsichtsbehörde Beschwerde erhoben werden.

Schwerte, den 25. Novbr. 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 22. d. Mts. hat ein fremder, mit der Tollwuth behafteter Hund in der Gemeinde Geisecke mehrere Hunde gebissen und ist darauf getödtet worden.

Es wird daher auf Grund der Amtsblatts-Verordnung vom 30. Juni 1865 hierdurch angeordnet, daß die Hunde im Amtsbezirk Westhofen bis zum 1. Januar k. J. angelegt, oder mit einem vorschriftsmäßigen Maulkorb versehen sein müssen.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder mit Haft bestraft.

Westhofen, den 25. Novbr. 1872.

Der Amtmann **Rebber.**

Einladung.

Der hiesige Frauen- und Jungfrauen-Verein wird freundlichst eingeladen, **am Donnerstag, den 28. Nov.,** Nachmittags 2 Uhr, im evang. Krankenhause dahier sich zahlreich zu versammeln.

Der Vorstand.

Trockene Därme

stets vorräthig bei

Metzger **G. Weiler,**
Westhofen.

Für ein **Specerei-Geschäft** wird ein

Lehrling

gesucht. Offerten besorgt die Exped. d. Bl. unter L. B. Nr. 5.

1 Schuhmachergehülfe

findet sofort dauernde Condition bei
Fritz Zurnieden in Schwerte.

Holz-Verkauf

zu

Haus Busch.

In dem hiesigen Forstdistrict „Gahrenfeld" sollen

am Sonnabend, 30. Nov. c.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,

1) 80 Stück schwere langschaftige Eichen, von 12 bis 40 Zoll Durchmesser und 30 bis 60 Fuß lang;
2) 8 Buchen von 12 bis 24 Zoll Durchmesser und 25 bis 40 Fuß lang;
3) 20 Haufen Brandholz;

öffentlich nach dem Meistgebot gegen Credit verkauft werden.

Das Holz steht an sehr bequemer Abfuhr und circa 15 Minuten vom Bahnhof Cabel entfernt.

Haus Busch, den 22. Novbr. 1872.

Der Rentmeister: **Klotz.**

Holz-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer Herm. Heying zu Heying läßt am

Montag, den 2. Decbr. cr.,
Morgens 10 Uhr,

in seinem oberhalb Kalthoff belegenen Waldparcell, „der Plock" genannt,

203 Nummern sehr schöne langschaftige Buchen und einige Eichen,

zu Bretter, Geschirr-, Gruben- und Brandholz geeignet, gegen Credit verkaufen.

D. Puetter.

Großer

Holz-Verkauf.

Am **Samstag, den 30. Novbr.,**
Morgens 10 Uhr,

verkaufe ich für Herrn König, und Wittwe Flunkert in Hengsen

160 Urn. sehr langschaftige Buchen und Eichen,

von 2 Fuß Durchmesser, in Stenner bei Hengsen, in der Nähe des Communalweges von Hengsen nach Schwerte, nummerweise gegen Credit.

Hengsen.

Kissing, A.-C.

Rindviehpulver.

Bei Verstopfung, Abmagerung und Mangel an Fresslust, bei blauer und dünner Milch, sowie besonders zur Verhütung des Milchfiebers, wird dieses Pulver mit sehr gutem Erfolge angewendet. Das Vieh bekommt dadurch ein besseres Aussehen und die Milch wird reicher an Butter. Ein Pfundpacket mit Gebrauchsanweisung 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns von Stunden auf Minuten, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das rasche Ranzigwerden derselben. Ein Pfundpacket, ausreichend für reichlich 1000 Maass Milch, 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei

Carl Braus.

Vorläufige Anzeige!

Die rückständigen Auctionsgelder ꝛc. ꝛc., welche bis **1. Dezember c.** nicht gezahlt sind, und für die eine längere Stundung nicht bewilligt ist, werden eingeklagt.

D. Puetter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

läßt Herr Carl Uenking von hier, an seiner früheren, an der Hagener Straße belegenen Behausung, entbehrliche Mobiliargegenstände, als:

eine Ladentheke, Laden-Realien, Haus- und Wirthschaftsgeräthe ꝛc.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kauflustige werden eingeladen.

Schwerte, den 22. Novbr. 1872.

Beckhaus, A.-C.

Mehrere erfahrene

Schneidergehülfen

können dauernde Arbeit erhalten bei
Theodor Schnettler.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Ergste und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage im Hause des Zimmermeisters Herrn Osthoff als

Sattler & Polsterer

etablirt habe.

Es bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung

Ergste, den 19. Novbr. 1872.

H. Eckey.

Daheim.

Vierteljährlich 18 Sgr.
Wöchentlich 1 Nro.

Die soeben erschienene Nr. 8 enthält:
Der Buchführer von Lemgo. Roman von Georg Hesekiel. (Fortsetzung). — Der Fetischdienst von Lourdes. — Lothringer Fahrten. Von Richard Andree. V. Im Waskenwalde. Mit 4 Illustrationen von Th. v. Eckenbrecher. — Am Familientische: Die Rekruten von Pompeji. Mit 8 Illustrationen. — Der Schiedsspruch des Kaisers. Mit einem Kärtchen des San Juanarchipels. — Das Dreikaiserzelt zu Wustermark. Mit Orginalzeichnung von C. Rechlin Sohn.

Bestellungen werden von allen Postanstalten und Buchhandlungen angenommen.

LIEBIG's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anæmie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Jeden Bandwurm
entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen)

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline Expression ꝛc. Ferner

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke; diese in ihrer höchsten Vollkommenheit gewähren den schönsten Genuß.

Trauer-Papier

empfiehlt **Carl Braus.**

Passende
Weihnachts-Geschenke.

VISITENKÄRTCHEN,
Briefbogen & Couverts,
mit beliebigen Namen und Firmen,
empfiehlt
Carl Braus.

Unsern lieben Freunden sagen wir bei unserer Abreise ein herzl.

Lebewohl!!

Rud. Lohmann und
Wilh. Sauer.

Marktpreis zu Dortmund am 23. November.

Weizen	pr. Ctr.	3	Thlr.	27	Sgr.	9	Pf.
Roggen	„ „	3	„	—	„	—	„
Gerste	„	2	„	25	„	9	„
Sommergerste	„	—	„	—	„	—	„
Erbsen	„	—	„	—	„	—	„
Bohnen	„	—	„	—	„	—	„
Hafer	„	2	„	18	„	—	„
Kartoffeln	„	1	„	6	„	3	„
Heu	„	1	„	—	„	—	„
Stroh	„	—	„	28	„	—	„
Butter, per	Pfd.	—	„	13	„	—	„
Eier 1 Stück		—	„	—	„	10	„

Marktpreise zu Neuß, am	22.	23.	25.
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8 18	8 18	8 18
2. „	8 3	8 3	8 3
3. „	7 18	7 18	7 18
Roggen, neuer 1. Qual.	5 18	5 17	5 17
2. „	5 8	5 7	5 7
Wintergerste	5 15	5 15	5 15
Buchweizen	6 5	6 5	6 5
Hafer	4 22	4 22	4 22
Raps,	11 20	11 25	11 25
Aveel	11 5	11 10	11 10
Kartoffeln, 200 Pfd.	1 20	1 20	1 20
Heu, à 50 Kilo	— 27	— 27	— 27
Stroh, à 100 Kilo	1 3	1 3	1 3
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13 3	13 3	13 3
in kleineren Partien	13 6	13 6	13 6
Gereinigtes Oel	13 18	13 18	13 18
	13 21	13 21	13 21
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf.	52 —	52 —	52 —
Preßkuchen, 2000 Pfd.	49 —	49 —	49 —
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld	13 —	13 —	13 —
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.	— —	11 27	— —
Kleien	— —	1 18	— —
Zufuhr Sack	450	400	